



FFG
Forschung wirkt.



**Bundesministerium
Finanzen**

EINREICHFRIST: 28.01.2027, 12:00 UHR

ROHSTOFFE 2026

**ZUKUNFT SICHERN – INNOVATIONEN FÜR EINE SICHERE
ROHSTOFFVERSORGUNG**

AUSSCHREIBUNGSLEITFADEN

WIEN, SEPTEMBER 2026

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLENVERZEICHNIS.....	2
1 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE	3
2 ZIELE DER AUSSCHREIBUNG.....	5
2.1 Strategische Ziele.....	5
2.2 Operative Ziele	5
3 AUSSCHREIBUNGSSCHWERPUNKTE	6
3.1 Schwerpunkt 1: Innovative Nutzung des geologischen Untergrundes .	8
3.2 Schwerpunkt 2: Überwachung sicherheitsrelevanter Parameter und Prozesse sowie Risikomanagement im Untergrund	10
3.3 Schwerpunkt 3: Nutzung sekundärer Rohstoffquellen aus Bergbauhalden und Grubenwässern	11
4 AUSSCHREIBUNGSDOKUMENTE.....	13
5 Förderungsentscheidung und Rechtsgrundlagen	14
6 WEITERE INFORMATIONEN	15
6.1 Service FFG Projektdatenbank.....	15
6.2 Open Access Publikationen	15
6.3 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan.....	15
6.4 Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG.....	16
7 ANHANG: CHECKLISTE FÜR DIE ANTRAGSEINREICHUNG	17

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Ausschreibungsübersicht, Fristen, Budget, Kontakte und Weblinks	3
Tabelle 2: Übersicht über die Ausschreibungsschwerpunkte.....	6
Tabelle 3: Ausschreibungsdokumente – Förderung.....	13
Tabelle 4: Formalprüfungcheckliste für Förderungsansuchen (kooperative F&E Projekte).....	17

1 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Im Rahmen der Ausschreibung „**Rohstoffe 2026: Zukunft sichern – Innovationen für eine sichere Rohstoffversorgung**“ stellt das Bundesministerium für Finanzen (BMF) insgesamt 3,09 Millionen EUR zur Verfügung.

Tabelle 1: Ausschreibungsübersicht, Fristen, Budget, Kontakte und Weblinks

Information	Nähere Angabe
Instrument	Kooperatives F&E Projekt: Industrielle Forschung (IF) oder Experimentelle Entwicklung (EE)
Beantragbare Förderung	min. 100.000 EUR bis max. 1,2 Mio. EUR
Förderungsquote	max. 85 % Förderung
Laufzeit	max. 36 Monate
Kooperations- erfordernis	Ja, siehe Instrumentenleitfaden
Einreichfrist	28.01.2027, 12:00 Uhr
Sprache	Deutsch oder Englisch
Budget gesamt	3,09 Mio. EUR
Ansprechpersonen für inhaltliche Fragen	Karolina Schwendtner, T (0) 57755-5085; E karolina.schwendtner@ffg.at Johannes Stögerer, T (0) 57755-5086; E johannes.stoegerer@ffg.at
Ansprechpersonen für wirtschaftliche Fragen	Alexander Böck, T +43 (0) 57755-6090; E alexander.boeck@ffg.at Erwin Eckhart, T +43 (0) 57755-6095; E erwin.eckhart@ffg.at
Ansprechpersonen für Fragen zum eCall	FFG Förderservice, T+43 (0) 5 77550; foerderservice@ffg.at
Information im Web	Ausschreibungsseite
Zum Einreichportal	https://ecall.ffg.at

Diversität in der Teamzusammensetzung

Divers aufgestellte Teams können aufgrund der Vielfalt und unterschiedlicher Perspektiven innovativer und produktiver sein. Eine Teamzusammensetzung, die Gender- und Diversitätsdimensionen berücksichtigt, kann für eine höhere Qualität der Projekte sowie der daraus entstehenden Forschungsergebnisse, Produkte und Dienstleistungen sorgen. Die Auswirkungen der Projektergebnisse auf Menschen

werden dadurch mitgedacht, z.B. durch die Berücksichtigung verschiedener Bedürfnisse in der Nutzung oder Herstellung von Produkten. Unterschiedliche Blickwinkel, Erfahrungen, Weltanschauungen und Fähigkeiten können dazu beitragen, überzeugende Lösungen für Gesellschaft und Wirtschaft zu entwickeln.

Die FFG unterstützt Sie dabei mit Förderungen! Informationen dazu finden Sie auf der Website: https://www.ffg.at/Foerdermoeglichkeiten_Vielfalt

2 ZIELE DER AUSSCHREIBUNG

2.1 Strategische Ziele

Die Ausschreibung „Rohstoffe 2026: Zukunft sichern – Innovationen für eine sichere Rohstoffversorgung“ soll einen entscheidenden Beitrag zu den folgenden strategischen Zielen für Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft leisten:

Ziel 1: Die Versorgungssicherheit mit heimisch gewinnbaren mineralischen Ressourcen in Umsetzung des Masterplan Rohstoffe 2030 stärken.

Ziel 2: Die Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit der Industrie stärken.

Ziel 3: Die heimische Wertschöpfung stärken.

2.2 Operative Ziele

Die folgenden operativen Zielsetzungen sind darüber hinaus maßgeblich für die Einreichung eines Vorhabens. Jedes Vorhaben muss mindestens eines der genannten operativen Ziele adressieren:

- Eine verantwortungsvolle und sichere Versorgung Österreichs mit heimisch gewinnbaren mineralischen Rohstoffen sicherstellen.
- Einen verantwortungsvollen Umgang mit und nachhaltige Nutzung von heimischen Lagerstätten und geologischen Strukturen gewährleisten.
- Die Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit des Rohstoffsektors und der Industrie entlang von Wertschöpfungsketten stärken, um zukünftige Versorgungsrisiken zu verringern.
- Primäre und sekundäre Rohstoffe im Rahmen einer kreislaufforientierten Wirtschaft nachhaltig, effizient, schonend und komplementär nutzen.
- Die Forschung, technologische Entwicklung und Innovation forcieren.
- Die hohen sozialen und ökologischen österreichischen Standards im Rohstoffsektor stärken und weiterentwickeln.
- Das Rohstoffbewusstsein für eine nachhaltige Ressourcennutzung fördern und Bildungsmaßnahmen setzen.

3 AUSSCHREIBUNGSSCHWERPUNKTE

Das Vorhaben muss sich prioritär auf einen der in Folge beschriebenen Ausschreibungsschwerpunkte, und ein darunterliegendes Forschungsthema beziehen, kann aber auch mehrere dieser Schwerpunkte/Forschungsthemen ansprechen.

Tabelle 2: Übersicht über die Ausschreibungsschwerpunkte

Ausschreibungsschwerpunkte
Schwerpunkt 1: Innovative Nutzung des geologischen Untergrundes
Schwerpunkt 2: Überwachung sicherheitsrelevanter Parameter und Prozesse sowie Risikomanagement im Untergrund
Schwerpunkt 3: Nutzung sekundärer Rohstoffquellen aus Bergbauhalden und Grubenwässern

Ausgeschriebenes Instrument (Vgl. Tabelle 1):

- Kooperative F&E Projekte Industrielle Forschung oder Experimentelle Entwicklung

Ausschreibungsspezifische Vorgaben und Hinweise:

Inhalt: Im Rahmen der Ausschreibung sind ausschließlich jene kooperativen F&E Projekte förderwürdig, die eine F&E relevante Fragestellung zu einer / oder mehreren Phasen des, wie folgt, definierten Bergbauzyklus bearbeiten.

Der **Bergbauzyklus** beinhaltet die über- und untertägige Gewinnung und Aufbereitung mineralischer Rohstoffe sowie bergbauliche Aspekte im Rahmen der Nutzung von Tiefengeothermie oder der Speicherung von CO₂ in geologischen Formationen. Jedenfalls umfasst sind bei dieser Definition des Bergbauzyklus auch die bergbauliche Planung inklusive Markscheidewesen und Monitoring, gebirgsmechanische Fragestellungen sowie die betriebliche Fördertechnik. Ebenso zählen zum Bergbauzyklus Fragestellungen, die sich mit potentiell verwertbaren mineralischen Reststoffen aus der Primärrohstoffgewinnung und -aufbereitung aber auch mit der Gewinnung von mineralischen Rohstoffen aus geothermisch genutzten Fluiden oder Grubenwässern befassen.

Projekte, welche laut Frascati Manual 2015¹ unter Durchführbarkeitsstudien/Machbarkeitsstudien oder Erschließung und Bewertung von Lagerstätten mineralischer Rohstoffe fallen, können im Rahmen der Ausschreibung nicht gefördert werden.

¹ OECD (2018), Frascati-Handbuch 2015: Leitlinien für die Erhebung und Meldung von Daten über Forschung und experimentelle Entwicklung, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/9789264291638-de>.

Vorgabe für die Projekteinreichung: Es ist ein ganzheitlicher Ansatz zu wählen, der ökologische als auch soziale und ökonomische Aspekte berücksichtigt und zu einer ganzheitlich verbesserten Lösung führt. Mögliche Risiken und negative Verlagerungseffekte sind zu berücksichtigen und im Antrag darzustellen.

Vorgabe für das laufende Projekt - im Projekt einzuplanen: Die ökologischen, sozialen und ökonomischen Auswirkungen, welche durch die im Projekt erforscht und entwickelten Ansätze, Methoden und Verfahren zu erwarten sind, sind während der Projektlaufzeit neu zu bewerten. Im Endbericht ist eine aktualisierte plausible Abschätzung der ökologischen, sozialen und ökonomischen Auswirkungen darzustellen. Mögliche Risiken und negative Verlagerungseffekte sind zu berücksichtigen.

Kosten: Die geltenden Regelungen für anrechenbare Kosten und für die Abrechnung finden Sie im Kostenleitfaden. Um Unklarheiten auszuräumen, sind hier wesentliche Hinweise für diese Ausschreibung angeführt, die sowohl in der Projektplanung als auch in der Durchführung zu berücksichtigen sind:

- Bei geförderten Reisekosten muss der Publikations- bzw. in begründeten Sonderfällen ein Forschungscharakter der Aktivität überwiegen. Kosten für Reisen mit überwiegendem Ausbildungscharakter (z.B. Teilnahme an Sommerschulen) oder Vertriebscharakter (z.B. Messebesuche) werden nicht anerkannt.
- Kosten für Marketing und Kundenakquise sind entsprechend dem Kostenleitfaden nicht förderbar.
- Die im Antrag dargestellte Verteilung der Qualifikationsniveaus der teilnehmenden Forscher:innen ist bei der Projektdurchführung grundsätzlich einzuhalten oder in Richtung höherer Qualifikation zu verändern.

3.1 Schwerpunkt 1: Innovative Nutzung des geologischen Untergrundes

Der geologische Untergrund stellt eine wesentliche Ressource für die nachhaltige Sicherung der Versorgung mit mineralischen Rohstoffen, einschließlich kritischer Rohstoffe, sowie für die Nutzung erneuerbarer Energieressourcen dar. Neben der Gewinnung mineralischer Rohstoffe bietet der Untergrund vielfältige Potenziale für die Tiefengeothermie, Energiespeicherung und CO₂-Speicherung.

Die steigenden Anforderungen durch Klimaziele, Versorgungssicherheit und Ressourceneffizienz erfordern neue Technologien und integrierte Konzepte für eine umweltverträgliche Erkundung und Nutzung sowie langfristige Bewirtschaftung des Untergrundes.

Inhaltliches Ziel: Ziel ist die Erforschung und Entwicklung innovativer Technologien, Methoden und integrierter Lösungsansätze für eine nachhaltige, sichere und ressourceneffiziente Nutzung des geologischen Untergrundes für Rohstoffgewinnung, Tiefengeothermie, Energiespeicherung oder CO₂-Speicherung. Im Fokus stehen Ansätze, die Umweltauswirkungen minimieren, die Versorgungssicherheit stärken, neue Nutzungsmöglichkeiten erschließen und die Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Rohstoff- und Technologiesektors erhöhen.

Gefördert werden kooperative F&E Projekte, welche zum inhaltlichen Ziel von Schwerpunkt 1 beitragen und zumindest eines der folgenden Themen/Unterthemen behandeln:

- **Explorations- und selektive Gewinnungsmethoden von Erzen und Industriemineralen**
Erforschung und Entwicklung effizienter Explorations- oder Abbaumethoden auf Basis spezifischer Bohrtechnologien, innovativer geophysikalischer Verfahren oder digitaler Untergrundmodelle zur gezielten Erschließung von Lagerstätten, Erhöhung der Umweltverträglichkeit sowie zur Reduktion von Abraum.
- **Dekarbonisierung und emissionsarme Bergbautechnologien**
Erforschung und Entwicklung von:
 - emissionsarmen, ressourceneffizienten und Kreislaufwirtschaft-fördernden Abbaumethoden
 - Technologien zur Elektrifizierung, Automatisierung und autonomen Steuerung von Bergbaumaschinen und -prozessen
 - energieeffizienter Betriebsführung sowie Lösungen zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks des Bergbaus

– **Innovative Nutzung des Untergrundes**

Erforschung und Entwicklung von:

- optimierten Bohr-, Komplettierungs- und Fördertechnologien
- Verfahren und Methoden zur Bewertung und Beurteilung geologischer Risiken bei Tiefengeothermie (u.a. Fündigkeitsrisiko)
- neuen Konzepten und Technologien für die Mehrfachnutzung des Untergrundes, beispielsweise durch die Kombination von Tiefengeothermie und Rohstoffgewinnung („brine mining“), oder Tiefengeothermie und CO₂-Speicherung („CPG – CO₂-Plume-Geothermiesystem“)

– **Digitale und „intelligente“ Untergrundsysteme**

Erforschung und Entwicklung von digitalen Zwillingen, KI-gestützten Untergrundmodellen, Sensorik, Echtzeitmonitoring und/oder datenbasierter Entscheidungsunterstützung für Exploration, Betrieb und/oder Nachbetriebsphase und deren Langzeitüberwachung.

3.2 Schwerpunkt 2: Überwachung sicherheitsrelevanter Parameter und Prozesse sowie Risikomanagement im Untergrund

Die sichere Nutzung des geologischen Untergrundes ist eine wesentliche Voraussetzung für den nachhaltigen Betrieb von Bergwerken sowie von Anlagen der Tiefengeothermie und geologischen CO₂-Speicherung. Fortschritte in Sensorik, Digitalisierung und Datenanalyse können eine effektive und (kosten-)effiziente sowie kontinuierliche Überwachung sicherheitsrelevanter Parameter und Prozesse ermöglichen und dadurch zu einem vorausschauenden, strategischen Risiko- und Integritätsmanagement bei Nutzungen des geologischen Untergrundes beitragen.

Inhaltliches Ziel: Ziel ist die Erforschung und Entwicklung innovativer Technologien, Methoden und Bewertungsmodelle zur Überwachung, Bewertung und Prognose sicherheitsrelevanter Parameter und Prozesse zur Nutzung des geologischen Untergrundes. Die entwickelten Lösungen sollen zur frühzeitigen Erkennung möglicher Risiken, zur Sicherstellung der langfristigen Integrität von Untergrundsystemen sowie zur Weiterentwicklung digitaler Sicherheits- und Überwachungssysteme beitragen.

Gefördert werden kooperative F&E Projekte, welche zum inhaltlichen Ziel von Schwerpunkt 2 beitragen und zumindest eines der folgenden Themen behandeln:

- **Innovative Sensorik und Überwachungssysteme**
Erforschung und Entwicklung neuer oder deutlich verbesserter Technologien zur kontinuierlichen Erfassung geotechnischer, geomechanischer oder umweltrelevanter Parameter oder Prozesse (beispielsweise Deformationen, Gebirgsspannungen, Erschütterungen, induzierte Seismizität, Temperatur, Druck, Gasmigration/-zusammensetzung oder Grundwasserbewegung/-zusammensetzung).
- **Digitale Datenanalyse und Frühwarnsysteme**
Erforschung und Entwicklung KI-gestützter Analyseverfahren, digitaler Zwillinge oder datenbasierter Modelle zur automatisierten Erkennung kritischer Zustände, der Prognose möglicher Gefährdungen und der Ableitung sicherheitsrelevanter Handlungsempfehlungen.
- **Integrität, Risikobewertung und Langzeitüberwachung in geologischen Untergrundsystemen**
Erforschung und Entwicklung neuer oder deutlich verbesserter Modelle oder Verfahren zur Bewertung geomechanischer oder geochemischer Prozesse, induzierter Seismizität oder zur Charakterisierung, Überwachung und Sicherstellung der langfristigen Integrität von Bohrungen, Barrieren und Speicherformationen, insbesondere für Bergbau-, Tiefengeothermie- und Energie- oder CO₂-Speicherprojekte.

3.3 Schwerpunkt 3: Nutzung sekundärer Rohstoffquellen aus Bergbauhalden und Grubenwässern

Die nachhaltige Sicherung der Rohstoffversorgung erfordert neben der Erschließung primärer Lagerstätten auch die Nutzung bislang ungenutzter Rohstoffpotenziale aus bestehenden und ehemaligen Bergbaustätten. Insbesondere historische und rezente österreichische Bergbauhalden sowie Grubenwässer stellen potenzielle sekundäre Rohstoffquellen dar, deren Nutzung und Bewirtschaftung innovative Verfahren zur Charakterisierung, Gewinnung und Aufbereitung erfordert.

Inhaltliches Ziel: Ziel ist die Erforschung und Entwicklung neuer oder deutlich verbesserter Verfahren zur Erkundung, Charakterisierung, Bewertung, Gewinnung und Aufbereitung sekundärer Rohstoffpotenziale österreichischer Bergbauhalden und Grubenwässer. Die entwickelten Verfahren sollen unter realitätsnahen Bedingungen an geeigneten Standorten in Österreich erprobt und hinsichtlich ihrer technischen, ökologischen und wirtschaftlichen Umsetzbarkeit bewertet werden.

Themenausschluss: Nicht im Fokus stehen Reststoffe aus industriellen Produktionsprozessen oder Abfälle im Sinne des Abfallwirtschaftsgesetzes (AWG). Der Schwerpunkt adressiert ausschließlich österreichische bergbauliche Halden und Grubenwässer aus der Primärrohstoffgewinnung und -aufbereitung.

Es werden kooperative F&E Projekte gefördert, welche zum inhaltlichen Ziel von Schwerpunkt 3 beitragen und zumindest eines der folgenden Themen/Unterthemen behandeln:

- **Innovative Methoden zur Halden- und Grubenwassercharakterisierung**
Erforschung und Entwicklung neuer oder deutlich verbesserter Methoden zur Erkundung und Charakterisierung österreichischer Bergbauhalden oder Grubenwässer hinsichtlich vorhandener Sekundärrohstoffe, ihres Rohstoffpotenzials, ihrer Gewinnbarkeit und ihrer langfristigen Umweltwirkungen auf Basis bestehender Datenbestände wie beispielhaft des Haldenkatasters der GeoSphere Austria.
- **Innovative Aufbereitungsverfahren für Bergbauhalden und Grubenwässer**
Erforschung und Entwicklung von:
 - innovativen (z.B. mobilen) mechanischen, physikalischen, chemischen, biologischen, thermischen oder kombinierten Aufbereitungsverfahren zur selektiven Rückgewinnung wertvoller mineralischer Rohstoffe aus österreichischen Haldenmaterialien
 - innovativen (z.B. mobilen) Extraktions- bzw. Aufbereitungsverfahren zur selektiven Gewinnung wertvoller Rohstoffe aus österreichischen Grubenwässern

- **Digitale Systeme für prädiktive Überwachung und zukunftsfähiges Standortmanagement**
Erforschung und Entwicklung datengetriebener Systeme zur Erfassung, Integration und Auswertung von Überwachungsdaten aus Bergbauhalden und Grubenwässern. Adressiert werden insbesondere KI- und ML-gestützte Verfahren zur Analyse komplexer Datensätze, zur Prognose von Rohstoffpotenzialen und Stoffmobilitäten sowie zur Unterstützung einer nachhaltigen Nutzung von Bergbauhalden und Grubenwässern als sekundäre Rohstoffquellen und eines zukunftsfähigen Halden- und Grubenwassermanagements.

4 AUSSCHREIBUNGSDOKUMENTE

Reichen Sie das Projekt ausschließlich elektronisch via [eCall](#) ein.

Die Einreichung beinhaltet folgende **online** Elemente, die im [eCall](#) unter folgenden Menüpunkten zu erfassen sind:

- **Inhaltliche Beschreibung** umfasst die Darstellung der Projekthinhalte.
- **Arbeitsplan** beinhaltet die Darstellung der Arbeitspakete und Elemente des Projektmanagements wie Zeit-Managementplan (GANTT-Diagramm), Aufgaben, Meilensteine, Ergebnisse.
- **Konsortium** beschreibt die Expertise der einzelnen Konsortiumsmitglieder.
- **Kosten und Finanzierung** beschreibt alle Kostenkategorien pro Konsortiumsmitglied. Die Summen je Arbeitspaket werden automatisch im online Arbeitsplan angezeigt.
- **Gegebenenfalls Anlagen zum elektronischen Antrag**

Sämtliche relevante Dokumente für die Ausschreibung finden Sie auf der [Ausschreibungsseite](#).

Tabelle 3: Ausschreibungsdokumente – Förderung

Förderungsinstrument bzw. sonstige Information	Verfügbare Ausschreibungsdokumente
Kooperative F&E-Projekte	– Instrumentenleitfaden Kooperative F&E-Projekte – Eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status (bei Bedarf)
Allgemeine Regelungen zu Kosten	– Kostenleitfaden (Kostenanerkennung in FFG-Projekten)

Hinweis: Die eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status ist für Vereine, Einzelunternehmen und ausländische Unternehmen notwendig. In der zur Verfügung gestellten Vorlage muss – sofern möglich – eine Einstufung der letzten 3 Jahre lt. KMU-Definition vorgenommen werden.

5 FÖRDERUNGSENTSCHEIDUNG UND RECHTSGRUNDLAGEN

Der:die Bundesminister:in für Finanzen trifft die Förderungs- bzw. Finanzierungsentscheidung auf Basis der Förderungs- bzw. Finanzierungsempfehlung des Bewertungsgremiums.

Die Rechtsgrundlage für die Ausschreibung der kooperativen F&E Projekte ist die [Sonderrichtlinie](#) des Bundesministers für Finanzen für die Durchführung des Programms "Zukunft Sichern - Innovationen für eine sichere Rohstoffversorgung" durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH, GZ 2024-0.541.788.

Bezüglich der Unternehmensgröße ist die jeweils geltende KMU-Definition gemäß EU-Wettbewerbsrecht ausschlaggebend. Hilfestellung zur Einstufung finden sie auf der [KMU-Seite der FFG](#).

Sämtliche EU-Vorschriften sind in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

6 WEITERE INFORMATIONEN

In diesem Abschnitt finden Sie Informationen über weitere Förderungsmöglichkeiten und Services, die im Zusammenhang mit Förderungsansuchen bzw. geförderten Projekten für Sie hilfreich sein können.

6.1 Service FFG Projektdatenbank

Die FFG bietet als Service die Veröffentlichung von kurzen Informationen zu geförderten Projekten und eine Übersicht der Projektbeteiligten in einer öffentlich zugänglichen [FFG Projektdatenbank](#) an. Somit können Sie Ihr Projekt und Ihre Projektpartner besser für die interessierte Öffentlichkeit positionieren. Darüber hinaus kann die Datenbank zur Suche nach Kooperationspartnern genutzt werden.

Nach positiver Förderungsentscheidung werden die Antragstellenden im eCall System über die Möglichkeit der Veröffentlichung von kurzen definierten Informationen zu ihrem Projekt in der FFG Projektdatenbank informiert. Eine Veröffentlichung erfolgt ausschließlich nach aktiver Zustimmung im eCall System.

Nähere Informationen finden Sie auf der [FFG-Seite zur Projektdatenbank](#).

6.2 Open Access Publikationen

Die mit öffentlicher Förderung erzielten Forschungsergebnisse sind einer bestmöglichen Verwertung für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zuzuführen. In diesem Sinne ist bei referierten Publikationen, die mit Unterstützung der durch die FFG vergebenen Förderung entstehen, Open Access soweit wie möglich anzustreben. Als Prinzip gilt „as open as possible, as closed as necessary“, wie es auch für die Europäischen Förderungen angeführt wird.

Publikationskosten zählen zu den förderbaren Projektkosten.

6.3 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan

Ein Datenmanagementplan (DMP) ist ein Managementtool, das dabei unterstützt, effizient und systematisch mit in den Projekten generierten Daten umzugehen.

Für die Erstellung des DMP kann z.B. das kostenlose Tool [DMP Online](#) verwendet werden. Auch die Europäische Kommission bietet über ihre „[Guidelines on FAIR Data Management](#)“ Hilfestellung an.

Ein Datenmanagement-Plan beschreibt,

- welche Daten im Projekt gesammelt, erarbeitet oder generiert werden
- wie mit diesen Daten im Projekt umgegangen wird
- welche Methoden und Standards dabei angewendet werden
- wie die Daten langfristig gesichert und gepflegt werden und
- ob es geplant ist, Datensätze Dritten zugänglich zu machen und ihnen die Nachnutzung der Daten zu ermöglichen (sogenannter „Open Access zu Forschungsdaten“)

Es ist sinnvoll, Forschungsdaten, die referierten Publikationen zugrunde liegen und deren Veröffentlichung zur Reproduzierbarkeit und Überprüfbarkeit der publizierten Ergebnisse notwendig ist, offen verfügbar zu machen.

Werden Daten veröffentlicht, sollen die Grundsätze „auffindbar, zugänglich, interoperabel und wiederverwertbar“ berücksichtigt werden. Für eine optimale Auffindbarkeit empfiehlt es sich, die Daten in etablierten und international anerkannten Repositorien zu speichern.

6.4 Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG

Sie interessieren sich für andere Förderungsmöglichkeiten der FFG?

Das **Förderservice** ist die zentrale Anlaufstelle für Ihre Anfragen zu den Förderungen und Beratungsangeboten der FFG. Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Kontakt: [FFG-Förderservice](#), T: +43 (0) 57755-0, E: foerderservice@ffg.at

Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG finden Sie weiters [hier](#).

7 ANHANG: CHECKLISTE FÜR DIE ANTRAGSEINREICHUNG

Bei der Formalprüfung wird das Förderungsansuchen auf formale Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Bitte beachten Sie: Sind die Formalvoraussetzungen nicht erfüllt und handelt es sich um nicht-behebbarer Mängel, wird das Förderungsansuchen bei der Formalprüfung aufgrund der erforderlichen Gleichbehandlung aller Förderungsansuchen ausnahmslos aus dem weiteren Verfahren ausgeschieden und formal abgelehnt.

Tabelle 4: Formalprüfungsscheckliste für Förderungsansuchen (kooperative F&E Projekte)

Kriterium	Prüfinhalt	Mangel behebbar	Konsequenz
Die Projektbeschreibung ist ausreichend befüllt vorhanden und es wurde die richtige Sprache verwendet.	Die Online-Projektbeschreibung ist vollständig auszufüllen. Sprache: Deutsch oder Englisch	Nein	Ablehnung aus formalen Gründen
Die verpflichtenden Anhänge gem. Ausschreibung liegen vor. [behebbar]	(Angaben lt. Ausschreibungsleitfaden)	Ja	Korrektur per eCall nach Einreichung
Uploads zu den Stammdaten im eCall (Upload als .pdf-Dokument)	Jahresabschlüsse (Bilanz, GuV) der letzten 2 Geschäftsjahre liegen vor. Bei Start-Ups muss ein Businessplan vorliegen.	Ja	Korrektur per eCall nach Einreichung
Der/die Förderungswerbende ist berechtigt, einen Antrag einzureichen.	(Angaben lt. Instrumentenleitfaden)	Nein	Ablehnung aus formalen Gründen
Bei Konsortien: Die Projektbeteiligten sind teilnahmeberechtigt.	(Angaben lt. Instrumentenleitfaden)	Nein	Ablehnung aus formalen Gründen
Mindestanforderungen an das Konsortium	(Angaben lt. Instrumentenleitfaden)	Nein	Ablehnung aus formalen Gründen